

PROJEKT GLATZBACH

Projektleiter: Dipl.Ing. H. Hübl

Die Kenntnis der hydrologischen Verhältnisse im Einzugsgebiet ist Grundlage für die Bemessung von Hochwasser-Schutzmaßnahmen und für die Gefahrenzonenplanung. Treten Starkniederschläge gemeinsam mit der Schneeschmelze auf, kann dies zu extremen Abflüssen führen, wobei sich die Abflußspitzen bereits im obersten Einzugsgebiet aufbauen.

Seit 1988 wird von der Universität Bamberg, Lehrstuhl II für Geographie ein Forschungsprojekt der DFG "Fluviale Morphodynamik im jüngeren Quartär" durchgeführt. Daher liegen Niederschlags-, Abfluß- und Geschiebetransportdaten für April bis Oktober jeden Jahres vor. Aufbauend auf diesen Grundlagen soll nun das Meßprogramm fortgesetzt und auf das ganze Jahr ausgedehnt werden. Forschungsziele dabei sind:

- Fortsetzung der bisherigen Meßreihe für Niederschlag-Abfluß und Geschiebefracht und Auswertung dieser Daten.
- Erweiterung der Datenbasis von Niederschlag-Abflußdaten in hochalpinen Einzugsgebieten auch im Zusammenhang mit Schneeschmelze und Sommer-Starkniederschlägen auf eine Schneedecke.
- Einfluß alpiner Vegetationsdecken und der mit der Vegetation korrelierten Böden auf das Niederschlag-Abflußverhalten.
- Korrelation von Vegetationsgesellschaften mit der Dauer der Schneebedeckung.
- Beobachtungen des unterschiedlichen Abflußverhalten von 2 kleinen Teileinzugsgebieten zum gesamten Einzugsgebiet.
- Abschätzung der Abtragsraten im gesamten Einzugsgebiet und in den beiden Teileinzugsgebieten im Zusammenhang mit den Abflußdaten.
- Vergleich der Meßdaten mit den bereits vorhandenen Daten aus Hochlagen.
- Vergleich von Beregnungs-Daten aus dem unbeeinflussten Glatzbachgebiet mit Daten aus beeinflussten Gebieten.

Im Jahr 1994 wurde die zentrale Wetterstation (Niederschlag, Luftdruck, Lufttemperatur, Luftfeuchte, Bodentemperatur (3x), Windrichtung,

Windgeschwindigkeit, Globalstrahlung, Rückstrahlung, Schneehöhe und Schneetemperatur (5x) sowie drei Pegelstellen (Drucksonden) eingerichtet. Die Datenübertragung erfolgt über Funk und D-Netz, sodaß direkt von Wien aus jederzeit die Daten abgefragt und bearbeitet werden können.

Im Jahr 1995 wurden die Stauräume der Meßwehre von liegengeliebenem Geschiebe gereinigt, sowie die Meßeinrichtungen für den Wasserstand komplett erneuert. Mit den getroffenen Maßnahmen hoffen wir, daß wir auch in der kritischen Jahreszeit (Einfrieren der Sonden) ungestörte Meßwerte empfangen können.